



Medienmitteilung

Bern, den 06.06.2014

## **www.eiger-express-nein.ch: Die kritische Informationsplattform**

**Im Oktober stimmen die Stimmbürger von Grindelwald über die Zonenplanänderung für das V-Projekt ab. Das Projekt ist in mehrere Teile gegliedert und vor allem der Eiger-Express stellt für die Gemeinden Grindelwald und Lauterbrunnen ein grosses Risiko dar. Trotz seiner unabsehbaren Konsequenzen ist über den Eiger-Express bisher jedoch keine kritische Debatte entstanden. mountain wilderness eröffnet die Debatte nun mit einer kritischer Informationsplattform und einer Reihe Fragen – Fragen welche für eine demokratische Meinungsbildung unbedingt beantwortet werden müssen!**

Die Einwohner und Einwohnerinnen der Gemeinden Grindelwald und Lauterbrunnen stehen vor der schwierigen Abstimmung über die Zonenplanänderung für das V-Projekt der Jungfraubahnen im Oktober dieses Jahres. Es ist eine Herzensangelegenheit. Einerseits müssen sie über die gut verankerte Männlichenbahn, aber gleichzeitig auch über den schwer greifbaren Eiger-Express befinden. Die Jungfraubahnen haben als Investor den Tarif durchgegeben – alles oder nichts! – und erschweren den Entscheid damit ungemein. Mit ihrem vehementen Einsatz für das Gesamtpaket versuchen die Jungfraubahnen eine Diskussion über die Chancen und Risiken der verschiedenen Teilprojekte zu verhindern. Sie stellen sich so gegen die Prinzipien der demokratischen Meinungsbildung und stehlen sich aus der Verantwortung, sich ernsthaft mit den Konsequenzen ihres Projekts für die Region auseinanderzusetzen.

Gerade diese Diskussion täte Not. Der Eiger-Express stellt einen grossen Eingriff ins eigentliche Kapital der Region Grindelwald-Lauterbrunnen dar. Gäste kommen in die Gletscherdörfer wegen des weltberühmten Dreigestirns Eiger, Mönch und Jungfrau und der fantastischen Gletscherwelt auf dem Joch. Nicht umsonst ist das Gebiet im Bundesinventar geschützter Landschaften und Kulturdenkmäler BLN verzeichnet und UNESCO-Weltnaturerbe. In der Mitwirkungsaufgabe für die Zonenplanänderung forderten verschiedene Umweltverbände denn auch eindringlich, die Linienführung des Eiger-Express zu überdenken und den Einfluss auf das Landschaftsbild schon vor einem allfälligen Konzessionsverfahren durch ein externes Gutachten überprüfen zu lassen.

Augenfällig im V-Bahn-Projekt ist die Konkurrenzierung der Äste Grindelwald und Lauterbrunnen der Wengeneralpbahn WAB durch den Eiger-Express. «Wenn in den Sommermonaten keine Skifahrer ins Gebiet strömen, werden die Jungfraubahnen mit grossen Überkapazitäten konfrontiert» meint Katharina

---

Conradin, die Geschäftsführerin von mountain wilderness. Die einzig betriebswirtschaftlich sinnvolle Lösung ist dann die Stilllegung einzelner Äste. Die Überkapazitäten und ihre mögliche Auswirkungen wurden bisher schlicht nicht angesprochen.

Die Jungfraubahnen glauben fest an den Nutzen des Eiger-Express, sie sehen mit ihm die Chance einer Neupositionierung. Im Geschäftsbericht 2012 liessen sie verlauten, dass der Eiger-Express derart spektakulär ist, dass er per se ein Verkaufsargument darstellen würde. Mit Spektakel als Verkaufsargument untergraben sie jedoch die Daseinsberechtigung der Wengeneralpbahn und vieler Hoteliers und setzen alles auf die Karte Gruppentourismus. Eine differenzierte Zukunftsstrategie ist dies nicht.

Der Eiger-Express stellt zweifelsohne ein grosses Wagnis dar, für die Jungfraubahnen, die Angestellten, die ganze Region. Es gilt den Eiger-Express eingehend zu diskutieren und dazu hat mountain wilderness die kritische Informationsplattform [www.eiger-express-nein.ch](http://www.eiger-express-nein.ch) aufgebaut. Die Seite soll all jene unterstützen, die sich ein vollständigeres Bild des Projekts Eiger-Express machen wollen.

Zur Website

[www.eiger-express-nein.ch](http://www.eiger-express-nein.ch)

### **Kontakt**

Katharina Conradin, Geschäftsleiterin mountain wilderness schweiz,  
[katharina.conradin@mountainwilderness.ch](mailto:katharina.conradin@mountainwilderness.ch), 079 660 38 66